

# Inzidenz und Prävalenz von IV-Leistungen an Rheumakranke im Kanton Bern

L. Blatter, B. Cloetta, H. J. Schaufelberger, T. Schlatter

Forschungsgruppe Gesundheitsversorgung, IAE, Medizinische Fakultät, Inselspital 14c, 3010 Bern

## FRAGESTELLUNG

Folgende Fragestellungen leiteten die Studie, die im Auftrag der Gesundheitsdirektion des Kantons Bern durchgeführt wurde und aus der hier einige zentrale Ergebnisse vorgestellt werden:

- Wieviele behinderte Rheumakranke gibt es im Kanton Bern in absoluten Zahlen und auf die Bevölkerungsgrösse bezogen (Prävalenz)?
- Wieviele neue Fälle sind in einem bestimmten Zeitraum zu beobachten (Inzidenz)?
- Welche Zusammenhänge bestehen bei beiden Gruppen zwischen den Merkmalen Alter, Geschlecht, Krankheitsform, Wohnort und regionale Beschäftigungsstruktur?

Für diese Studie umfasst der Begriff "Rheumatische Erkrankungen" Krankheitsbilder des entzündlichen Formkreises sowie degenerative Leiden. Für die genaue Auswahl der dabei berücksichtigten Diagnosecodes der IV war die "Nomenklatur und Einteilung der rheumatischen Krankheiten" der Eidgenössischen Kommission zur Bekämpfung der Rheumaerkrankungen von 1967 wegleitend.

## METHODE

Als beste Datenquelle erwiesen sich die Unterlagen der Invalidenversicherung IV. Der Fragestellung entsprechend gliedert sich die Studie in zwei Teile. In einem ersten Teil wurde für die Zeit von 1977 bis 1981 eine 5-Jahres-Inzidenz von erstmaligen IV-Leistungen für Rheumakranke erhoben, die Ende 1981 noch im erwerbsfähigen Alter standen und Wohnsitz im Kanton Bern hatten. Im zweiten Teil wurde – aufgrund von Spezialauswertungen des Bundesamtes für Sozialversicherung – eine Stichtagsprävalenz von IV-Renten im Kanton Bern für den 1. März 1982 errechnet.

## ERGEBNISSE

**Inzidenzstudie:** Die in der Inzidenzstudie erhobene Population mit erstmaligen IV-Leistungen zwischen 1977 bis 1981 umfasste 1252 Rheumakranke. Durch Bezug auf Daten der Volkszählung 1980 berechneten wir verschiedene 5-Jahres-Inzidenzraten. Vergleicht man die 5-Jahres-Inzidenzraten nach Geschlechtern getrennt bezogen auf die Wohnbevölkerung bzw. auf die erwerbstätige Bevölkerung, so zeigt sich, dass sich das Geschlechtsverhältnis von 2 zu 1 zugunsten der Männer für die Wohnbevölkerung fast völlig ausgleicht, wenn die 5-Jahres-Inzidenz auf die erwerbstätige Bevölkerung bezogen wird (Tab. 1).

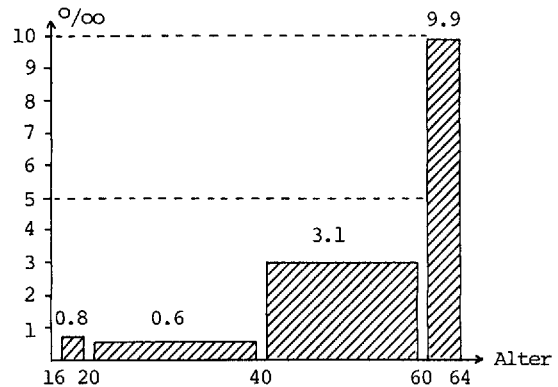
Tab. 1 5-Jahres-Inzidenzraten

	Männer	Frauen	Total
Rheumafälle	859	393	1'252
Wohnbevölkerung	445'200	466'822	912'022
Inzidenzrate in ‰	1.93	0.84	1.37
Erwerbstätige Bevölk.	279'634	156'165	435'799
Inzidenzrate in ‰	3.07	2.52	2.87

Dieser Befund kann dadurch erklärt werden, dass die IV Behinderung im Prinzip nur in ihrer Auswirkung als Erwerbs-einbusse versichert.

Die 5-Jahres-Inzidenzrate nach Altersklassen gegliedert und auf die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter bezogen, zeigt einen starken Alterseffekt, der sich in der 5. Dekade aus-zuprägen beginnt (Abb. 1).

Abb. 1 5-Jahres-Inzidenzraten nach Altersklassen: Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter



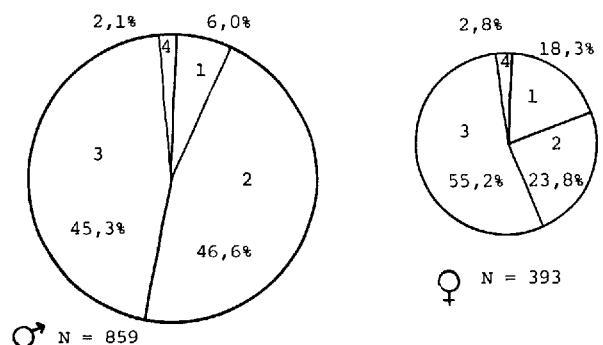
Vergleicht man schliesslich die Inzidenzraten der Bevölkerung in städtischen Agglomerationen mit derjenigen auf dem Lande, so fällt die stärkere Betroffenheit der Landbevölkerung auf (Tab. 2).

Tab. 2 5-Jahres-Inzidenzraten: städtische versus ländliche Wohnbevölkerung

	Stadt	Land
Wohnbevölkerung	476'754	435'268
Rheumafälle	556	696
Inzidenzrate (‰)	1.17	1.60

Die Aufgliederung der Population der Inzidenzstudie nach den rheumatischen Krankheitsbildern zeigt, dass 9.7% auf entzündlichen Rheumatismus, 39.6% auf Arthrosen und 48.3% auf degenerative Wirbelsäulenerkrankungen entfallen. Dabei zeigen sich geschlechtsspezifische Unterschiede: bei den Frauen ist der Anteil der entzündlichen Formen dreimal so gross wie bei den Männern; ebenso fällt der Anteil an degenerativen Wirbelsäulenerkrankungen bei Frauen um ein Fünftel höher aus, während die Männer bei den Gelenksarthrosen stark überwiegen (Abb. 2).

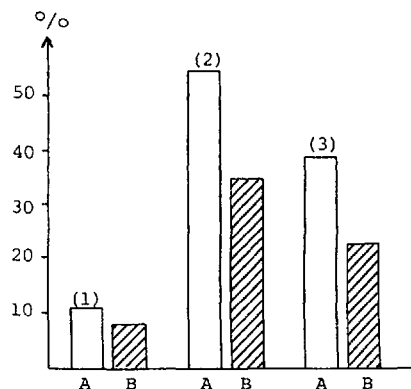
Abb. 2 Krankheitsbilder nach Geschlecht



- 1 = entzündlicher Rheumatismus
- 2 = Arthrosen
- 3 = degenerative Wirbelsäulenerkrankungen
- 4 = übrige

Da keine Berufsangaben erhoben werden konnten, wurde versucht, Hinweise über die Art der Beschäftigung in ihrer Wirkung auf bestimmte Formen von rheumatischen Erkrankungen zu erhalten, indem Amtsbezirke, die - im Verhältnis zum Kantonsdurchschnitt - eine einseitige Beschäftigungsstruktur aufweisen, zusammengefasst und nach den verschiedenen Diagnosekategorien aufgliedert wurden. Bei der Interpretation der wichtigsten Befunde in Abb. 3 muss aber die Möglichkeit eines ökologischen Fehlschlusses beachtet werden.

Abb. 3 Krankheitsbilder nach Beschäftigungsstruktur



Im Vergleich mit dem Kantonsdurchschnitt sind übervertreten:

- (1) in Dienstleistungsgebieten entzündliche Erkrankungen
- (2) in landwirtschaftlichen Gebieten die Arthrosen
- (3) in industriellen Gebieten Wirbelsäulenerkrankungen

Anteil des Krankheitsbildes am Total der Fälle:

- A = im Beschäftigungssektor
- B = im Kantonsdurchschnitt (schraffiert)

Schliesslich zeigt Tab. 3 die verschiedenen Leistungsarten der IV: drei Viertel der Fälle werden mit einer Rente versorgt, wobei weitere Auswertungen gezeigt haben, dass das Verhältnis ganze zu halben Renten ca. 4 zu 5 beträgt und nur ca. 6% aller Renten befristet zugesprochen werden.

Tab. 3 Arten von IV-Leistungen

Leistungsarten	Männer	Frauen	Total
	%	%	%
Rente	68.4	62.0	66.4
Eingliederungsmassnahmen	21.3	29.5	23.9
Rente und Eingliederungsmassnahmen	10.3	8.5	9.7
Total	100	100	100
n	859	393	1'252

Abb. 4 zeigt die Verteilung der IV-Leistungen geschlechtstrennt bei verschiedenen Altersklassen. Interessant ist das relative Ueberwiegen der Eingliederungsmassnahmen bei jungen Patienten.

**Prävalenzstudie:** Die Berechnung der Stichtagsprävalenz ergab für den 1.3.1982 für den Kanton Bern 3'024 Fälle von rheumatischen Erkrankungen mit einer Rente der IV. Bezogen auf die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter ergibt sich eine Prävalenzrate von 52 Fällen auf 10'000 Personen.

Vergleicht man diese Zahlen mit allen im Kanton Bern entrichteten IV-Renten, so ergibt sich ein Anteil wegen rheumatischer Erkrankungen von 19.5% an allen Renten. Abb. 5 zeigt den Anteil der verschiedenen Diagnosekategorien an allen Renten.

Eine Hochrechnung der Rentnerprävalenz für die ganze Schweiz ergibt eine Zahl von ca. 21'000 Rentnern wegen rheumatischer Erkrankungen.

Abb. 4 Leistungsarten nach Geschlecht und Alter

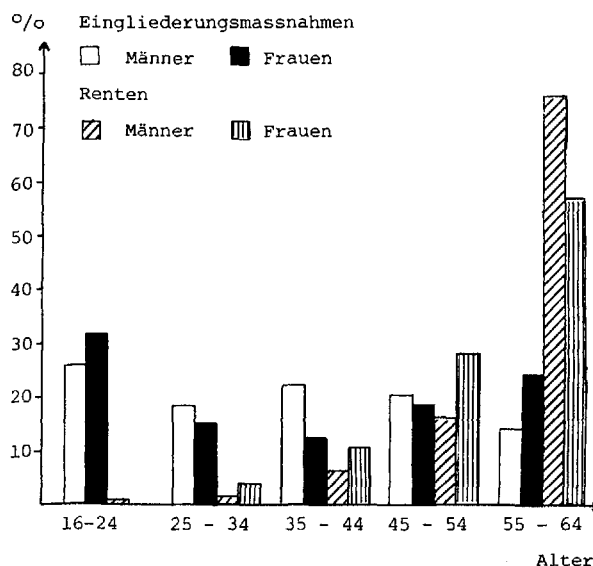
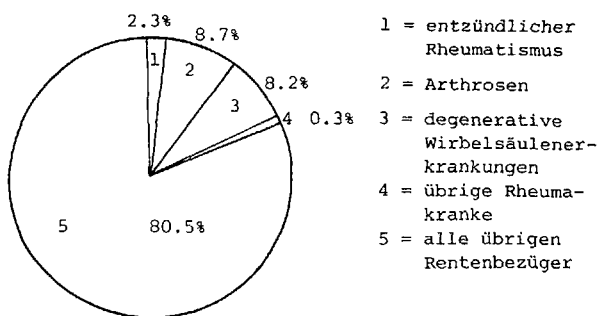


Abb. 5 Krankheitsbilder bezogen auf alle Rentenursachen



- 1 = entzündlicher Rheumatismus
- 2 = Arthrosen
- 3 = degenerative Wirbelsäulenerkrankungen
- 4 = übrige Rheumakranke
- 5 = alle übrigen Rentenbezüger

Frühere Untersuchungen befassten sich öfters mit der Schätzung des Anteils der rheumatischen Erkrankungen unter allen Ursachen für frühzeitige Pensionierungen. In Untersuchungen aus der Schweiz ergaben sich Anteile von 15.6% - 19.3% [vgl. Belart, W. (1962); Escher, M., Beyerle, F. (1975)]; sie stimmen somit mit dem von uns errechneten Anteil von 19.5% recht gut überein.

**Summary**

Incidence and prevalence of disability insurance payments to patients with rheumatic diseases in the Canton Bern. Between 1977 and 1981 there were 1'252 cases who received disability insurance payments for the first time (5-year period). A correlation with sociodemographic characteristics was noted. The prevalence for 1.3.1982 was calculated at a rate of 52 cases per 10'000 people of wage-earning age. 19.5% of disability insurance recipients received their payment due to rheumatic diseases.

**Résumé**

Incidence et prévalence des prestations de l'AI pour les maladies rhumatismales valables pour le Canton de Berne. Entre 1977 et 1981 on a relevé 1'252 nouveaux cas qui ont été pris en charge par l'AI et on a constaté qu'ils pouvaient être mis en relation avec certains indices sociodémographiques. La prévalence a donné au 1er mars 1982 52 cas sur 10'000 personnes en âge de travailler. Le 19.5% des personnes bénéficiant de l'AI obtiennent leur rente à cause d'affections rhumatismales.

**Adresse der Autoren:**

Institut für Ausbildungs- und Examensforschung (IAE), Inselspital 14c, 3010 Bern.